

Kleine Anfrage

des Abg. Gernot Gruber SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Finanzen

Wärmeversorgung landeseigener Gebäude

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich der Wärmeverbrauch landeseigener Gebäude seit 2006 entwickelt im Verhältnis zur beheizten Fläche?
2. Wie werden landeseigene Gebäude im Verhältnis zu ihrer Anzahl und zur beheizten Fläche beheizt (nach Art der Heizung und nach Brennstoff)?
3. Wie groß ist der Anteil der landeseigenen Gebäude, die energetisch saniert sind?
4. Wie viele landeseigene Gebäude sind seit 2006 jährlich saniert worden?
5. Wie viele Heizanlagen landeseigener Gebäude wurden seit 2006 jährlich ausgetauscht?
6. Wie viele der (beheizten) landeseigenen Gebäude könnten effizient mit einer Wärmepumpe ausgestattet werden?
7. Zu welchen Kosten könnten die nach Frage 4 geeigneten Landesgebäude mit einer Wärmepumpe ausgestattet werden?

19.5.2022

Gruber SPD

Begründung

Die Landesregierung sieht laut Drucksache 17/2372 eine Beschleunigung der energetischen Sanierung und Modernisierung des landeseigenen Gebäudebestands als erforderlich an. Mit dieser Kleinen Anfrage sollen konkretisierend Stand und Modernisierungspotenzial bei dessen Wärmeversorgung abgefragt werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 10. Juni 2022 Nr. FM4-3332-17/44 beantwortet das Ministerium für Finanzen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich der Wärmeverbrauch landeseigener Gebäude seit 2006 entwickelt im Verhältnis zur beheizten Fläche?

Zu 1.:

Die Entwicklung des flächenbezogenen, witterungsbereinigten Wärmeverbrauchs der landeseigenen Gebäude und Anmietungen von 2000 bis 2020 ist nachfolgend tabellarisch dargestellt:

Tabelle 1: Entwicklung Wärmeverbrauch 2005 bis 2020

Jahr	2000	2005	2010	2015	2020
spez. Wärmeverbrauch [kWh/m ² _{NUF}]	568	468	441	426	426

Die Auswertungen beruhen auf dem Wärmeverbrauch und der zugehörigen Fläche der zentral über den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VB-BW) bewirtschafteten Gebäude sowie der universitär genutzten Gebäude.

Die Energiebilanz der Landesgebäude und flächenbezogene Kennzahlen werden regelmäßig im Energiebericht veröffentlicht, letztmalig im Anfang 2021 herausgegebenen Energiebericht 2020. Dieser steht unter nachfolgenden Link zum Download zur Verfügung:

<https://fm.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/energiebericht-2020-1/>

2. Wie werden landeseigene Gebäude im Verhältnis zu ihrer Anzahl und zur beheizten Fläche beheizt (nach Art der Heizung und nach Brennstoff)?

Zu 2.:

Die Wärmeversorgung der Landesliegenschaften erfolgt überwiegend über landeseigene oder von Dritten betriebene Nah- und Fernwärmenetze. Die Wärmeerzeugung erfolgt dabei zu einem großen Teil in einem Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess (KWK). Zur Gebäudebeheizung werden als Energieträger Erdgas, Heizöl, Biogas und feste Biomasse eingesetzt. Zudem wird Solar- und Geothermie genutzt.

Eine flächen- oder anzahlbezogene Auswertung der Heizanlagen liegt nicht vor. Der Verbrauch der eingesetzten Energieträger und verwendeten Energiemengen aus Wärmenetzen wird für die zentral über den Landesbetrieb VB-BW bewirtschafteten landeseigenen und angemieteten Liegenschaften erfasst. Eine um die Angaben der Universitäten und Universitätsklinika ergänzte Übersicht für das Jahr 2020 einschließlich dem jeweiligen Anteil am Gesamtverbrauch ist nachfolgend dargestellt:

Tabelle 2: Verwendete Energieträger und bezogene Wärmemengen im Jahr 2020

Art des Energieträgers	absoluter Wärmeverbrauch (unbereinigt) [MWh]	Anteil am Gesamtverbrauch [%]
bezogene Fernwärme (teilw. erneuerbar erzeugt)	672.703	51,2
selbst erzeugte Nah- und Fernwärme	188.320	14,3
Erdgas	390.783	29,7
Biogas	683	0,1
Heizöl	31.520	2,4
Feste Biomasse (Holz, Hackschnitzel, Pellets)	26.556	2,0
Sonstiges (überwiegend Umweltwärme)	3.714	0,3

3. Wie groß ist der Anteil der landeseigenen Gebäude, die energetisch saniert sind?

4. Wie viele landeseigene Gebäude sind seit 2006 jährlich saniert worden?

Zu 3. und 4.:

Der Landesbetrieb VB-BW betreut rund 8 000 landeseigene Gebäude unterschiedlichster Nutzung. Im Hinblick auf das Ziel einer drastischen Reduzierung der in Landesgebäuden verursachten CO₂-Emissionen kommt der systematischen energetischen Sanierung eine herausragende Bedeutung zu. Die energetische Sanierung als Teilsanierungen oder im Rahmen von Gesamtsanierungen erfolgt seit Jahren als wichtiges Handlungsfeld im Rahmen der Energie- und Klimaschutzstrategie für landeseigene Liegenschaften.

Im Zeitraum von 2006 bis 2021 wurden durch den Landesbetrieb VB-BW im jährlichen Durchschnitt rund 90 Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Dabei sind Teil- und Gesamtsanierungen von Gebäuden und baulichen Anlagen ab zwei Millionen Euro Gesamtbaukosten berücksichtigt.

In den letzten Jahren wurde das Sanierungsvolumen mit verschiedenen Investitionsprogrammen deutlich erhöht. Mit der Umsetzung der Sonderprogramme Sanierungsprogramm 2017 und Sanierungsoffensive 2018/2019 sowie dem Hochschulprogramm „Perspektive 2020“ konnte die energetische Sanierung insgesamt vorangebracht werden. Die Mittel für Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen der landeseigenen und angemieteten Liegenschaften konnten so auf rund 1 Milliarde Euro pro Jahr erhöht und damit gegenüber dem Jahr 2012 in etwa verdoppelt werden. Der Anteil der Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen an den Gesamtausgaben für den Baubereich beläuft sich jährlich auf durchschnittlich rund 75 Prozent. Energetische Sanierungen erfolgen dabei insbesondere als Bestandteil ohnehin notwendiger Instandsetzungsmaßnahmen.

Beispielhafte energetische Sanierungsmaßnahmen werden regelmäßig als Bestandteil der o. a. Energieberichte veröffentlicht. Darüber hinaus erfolgen Pressemitteilungen zu ausgewählten Einzelmaßnahmen.

Im Hinblick auf die Klimaschutzziele für Baden-Württemberg sollen der Umfang der energetischen Sanierung und der Modernisierung des landeseigenen Gebäudebestands deutlich verstärkt werden.

5. Wie viele Heizanlagen landeseigener Gebäude wurden seit 2006 jährlich ausgetauscht?

Zu 5.:

Im Zeitraum von 2006 bis 2021 wurden durch den Landesbetrieb VB-BW rund 500 Modernisierungsmaßnahmen an Wärmeerzeugungsanlagen dokumentiert. Die Maßnahmen enthalten u. a. den Ersatz von Heizöl als Energieträger und die Installation von energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Die neuesten Maßnahmen zielen verstärkt darauf ab, erneuerbare Energieträger einzusetzen oder Fernwärme zu beziehen.

An den 57 nicht universitären Heizwerken mit einer Wärmeleistung von jeweils über 1 000 Kilowatt wurden im Zeitraum von 2009 bis 2019 insgesamt 56 Maßnahmen zur Modernisierung der Wärmeerzeugung durchgeführt. Das Durchschnittsalter dieser Anlagen konnte damit innerhalb von rund zehn Jahren von einundzwanzig auf etwa zwölf bis 13 Jahre gesenkt werden.

6. Wie viele der (beheizten) landeseigenen Gebäude könnten effizient mit einer Wärmepumpe ausgestattet werden?

7. Zu welchen Kosten könnten die nach Frage 4 geeigneten Landesgebäude mit einer Wärmepumpe ausgestattet werden?

Zu 6. und 7.:

Aktuell wird das Energie- und Klimaschutzkonzept für Landesliegenschaften auf Grundlage der Beschlüsse des Landtags zur Novellierung des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg vom Oktober 2021 umfassend fortgeschrieben. Dies umfasst auch die Klimaschutzstrategie im Bereich der Wärmeversorgung landeseigener Gebäude. U. a. werden notwendige Maßnahmen zur schnellstmöglichen Umstellung der Landesliegenschaften auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung parallel zu technologischen Entwicklungen erarbeitet.

Wärmepumpen verbunden mit der Nutzung von Umweltenergie oder von unvermeidbarer Abwärme werden bei der Umsetzung der Strategie künftig eine große Bedeutung haben. Zu Wärmepumpen existieren allerdings gerade im höheren Leistungsbereich und bei einem hohen Temperaturniveau noch keine umfassenden Erfahrungen. Deshalb sind Pilotprojekte geplant, mit denen Landesliegenschaften auch im mittleren und hohen Wärmeleistungsbereich auf eine klimaneutrale oder mindestens weitgehend klimaneutrale Wärmeversorgung unter Einbeziehung von Wärmepumpen umgestellt werden können. Gerade bei größeren Gebäuden im städtischen Raum stellt der Anschluss an ein Wärmenetz oftmals eine zukunftsorientierte Wärmeversorgung dar. Als Wärmeerzeuger im Wärmenetz sollen künftig auch Großwärmepumpen eingesetzt werden.

Dr. Splett

Staatssekretärin